

## „Aber der Richtige . . .“

Von F. Russell

„Aber der Richtige . . .“, so beginnt ein Duett in der Oper „Arabella“ von Richard Strauß. Wie viele Jäger stehen vor der gleichen Frage, wenn sie auf den roten Bock ansitzen. Wer den Vorzug hat, im eigenen Revier jagen zu können, ist dort zu Hause, kennt im allgemeinen seine Böcke und bleibt an erster Stelle dem eigenen Gewissen verantwortlich. Anders der Gast, der darüber hinaus in der Furcht des Jagdherrn lebt und seine gebundene Marschroute mitbekommt: „Sie beziehen den Hochsitz an der Eiche. Dort treten drei Böcke aus. Der eine hat ganz hoch auf: Hände davon. Der andere ist jung und könnte noch kapital werden. Der dritte hat eine normale Stange und einen Korkenzieher: den nehmen Sie sich aufs Korn. Sollte Ihnen aber noch ein sonstiger ausgesprochener Abschußbock begegnen: bitte sehr!“

Er sprach's, und ich gehe los. Wie friedlich wird die Welt in dem Augenblick, in dem man draußen allein auf ein Ziel zupürscht. Man ist auch selbst gleich viel wacher als in Begleitung. Mein Weg führt an einem Busch mit viel Birkenausschlag und Gestrüpp vorbei. Linker Hand ein Hafer Schlag, dann Kartoffeln, weiter hinten Roggen. Da leuchtet's mir schon rot entgegen: ein Stück Rehwild steht ganz am Rande, noch in den Ähren, und sichert bereits. Langsam das Glas hoch. Ein Bock! Nein, das ist keiner von den beschriebenen drei Böcken. Aber was für einer? Lange, dünne Stangen, eng stehend, sehr schön gleichmäßig, aber wenig vereckt. Wie alt mag er sein? Schon wendet er ganz ruhig und zieht in den undurchdringlichen Halmenwald zurück.

Bedächtig pürsche ich weiter. Hier kann überall plötzlich etwas dastehen, wie aus der Erde gezaubert. Vielleicht ist es schon jetzt die „Verantwortung“, die mich etwas scheu macht. Oder auch die Sorge, eine Unvorsichtigkeit könne mich um den möglichen Erfolg bringen. Jeder neue Blickwinkel ist ein Geheimnis, das erst geklärt sein will. Da springt in den letzten Büschen vorn rechts ein Stück ab. Es ist eine Ricke, und ich bin erleichtert.

Nun erreiche ich den kleinen „Pad“, der direkt zum Hochsitz führt. Die Leiter hoch und ein Blick ringsum. Tiefer Friede. Bei dem Anmarsch ist mir höllisch warm geworden. Wieso eigentlich? Ich hatte doch so viel Zeit. Bin ich nun nicht ein König, der auf das beherrschte Revier hinunterblickt? Aus dem Birkengebüsch zu meiner Linken erscheinen, vertraut, die ersten Kaninchen. Die ganz „Lütten“ sind am übermütigsten. Ich beginne jetzt instinktiv zu „fühlen“, wenn sich irgendwo etwas bewegt. Das haben die Berufsjäger aber doch noch viel besser heraus: sie „erfassen“ das Wild noch eher, als sie es mit Bewußtsein gesehen haben können. Wie oft habe ich darüber schon trotz aller eigenen Wachsamkeit staunen müssen.

Der Roggen mir gegenüber zieht mich magnetisch an. Ob der Bock von vorhin nicht wieder austritt? Ich habe den Rand nach Westen dauernd im Auge, aber doch steht er auf einmal draußen, schon zehn Meter im hohen Gras. Noch ferner als bei der ersten Begegnung. Mir wird gleich wieder wärmer, und ich mag das Glas nicht wieder absetzen. Das ist zumindest ein schlauer Bock, an den unmöglich näher heranzukommen wäre. Außerdem: nein, wohl wirklich kein Abschußwürdiger. Also ruhig Blut! Am Gehörn und an der Figur kann man doch lange herumdoktern. Sind sich da andere Jäger gleich unbedingt sicher? Sie tun vielleicht so. Ich merke, ich führe Selbstgespräche mit mir.

Ein fernes Rummern. Die Bahnschranke hinter dem Wald schließt sich mit „pöng-pöng-pöng“. Das ist der Personenzug von 20.30 Uhr. Die Zeit stimmt genau. Geordnete Welt. Daran hat sich auch das Wild längst gewöhnt. Der Bock im hohen Gras äst friedlich weiter.

Nun dürfte eigentlich bald einer der vorangezeigten Böcke erscheinen. Was könnte sie noch hindern? Jener da drüben zieht schon wieder in den Einstand zurück.

Mehr „pflichtschuldig“ als erwartungsvoll beuge ich mich nach links und will auch mal wieder das Birkengebüsch ablichten. Da zieht auf 50 Schritt ein Stück, leuchtend rot, ein Bock. Welcher? Es schlägt mir im Halse. Das ist ein Abschußbock, ganz sicher. Er zieht weiter. Ich kriege das Auflegeholz des Hochsitzes ins Glas. Endlich habe ich ihn ganz klar, greifbar nahe: linke starke Stange lang, fast ohne Enden, rechte Stange nur halbhoch, unten beachtliche Sprosse nach hinten, dicht an der starken Rose Ansatz einer dritten Stange? Ein Korkenzieher? Nein, oder kann ich nicht richtig sehen? Gleich ist er im nächsten Dickicht, dann der hohe Roggen. Handeln! Büchse angelegt, nochmals ein Blick durchs

Zielfernrohr auf das Gehörn. Darf ich wirklich? Ja, Schuß! Im Knall reißt es ihn um. Aber er versucht doch wieder hochzuwerden. Die Kugel sitzt zu hoch, hat offenbar das Rückgrat durchschlagen. Wenn ich doch den Hals frei kriegte! Jetzt? Die zweite Kugel ist im Gestrüpp verschlagen. Ich lade nach, lege erneut auf. Nun ruhig, ganz ruhig. Da ist der Kopf wieder hoch, der Zielstachel mitten auf dem Hals. Abzug! Das Haupt fällt nieder. Mein Bock ist verendet.

Ich warte noch eine ganze Weile und denke hundert Gedanken. Da unten liegt er nun, der Bock. Welcher Bock? So war dir doch keiner beschrieben! Hast du ein gutes Gewissen? Warum strecktest du ihn nicht mit einem genauen Blattschuß? Bei der Entfernung! Was sagt nun der Jagdherr? Kennt überhaupt jemand im Revier diesen Bock? Du wußtest doch auch, daß man vom Hochsitz leicht überschießt. Du hättest tiefer ins Ziel gehen müssen.

Ich habe eine Zigarette geraucht und es gar nicht gemerkt. Nun baume ich ab und gehe zu meinem Bock. Als ich ihn vor mir habe, bin ich stolz und wehmütig zugleich. Das Gehörn ist richtig angesprochen. Der Bock ist gut seine 7 bis 8 Jahre alt. Ich brauche keine Kritik zu fürchten.

Ich habe meine Brille vergessen. Sie muß noch oben auf dem Hochsitz liegen. Also steige ich wieder hinauf. Sie ist weg. Heruntergefallen? Nein. Ich habe sie auf! Da muß ich über mich selbst den Kopf schütteln.

Nun hängt das Gehörn an meiner Wand, und ich sehe alles wieder lebendig vor mir. Auch wie der Jagdherr sagte: „Waidmannsheil, das ist einer der besten Abschußböcke, die in diesem Revier erlegt sind. Er ist Ihnen gegönnt!“